Oktober 2008

Universität zu Lübeck

STUDENTENPACK



Aufgetaucht

Vorwoche spült Studenten nach Lübeck

Tach auch!

Für alle Studenten läuft seit einer Woche das neue Semester, für viele auch ihr allererstes. Die Vorwoche, in welcher die Universität ihre neuen Studenten begrüßt hat, nimmt einen erheblichen Teil dieser Ausgabe ein. Auf den folgenden Seiten findet ihr den Bericht über die Geschehnisse der Woche und reichlich Bilder.

Nicht für alle Erstsemester begann die Zeit in Lübeck so wie sie es geplant hatten. Aufgrund großer Probleme bei der Renovierung des Wohnheimes konnten 80 neue Mieter ihre Wohnung noch nicht beziehen. Über ihre Lebensumstände in den ersten Wochen berichten wir auf Seite 6.

Auch die Kultur an unserer Uni kommt nicht zu kurz, das neugegründete Studierendentheater stellt sich vor und das Unikino wirbt um Zuschauer.

Um eure Hilfe bittet der AStA auch beim diesjährigen Weihnachten im Schuhkarton, einer Aktion, bei welcher Kindern in Not ein Geschenk geschickt wird. Die Uni unterstützt diese Organisation seit langem und hofft auch dieses Jahr wieder auf eure Mitarbeit.

Wie in jeder Ausgabe findet ihr auch in dieser den aktuellen Bericht aus den Fachschaften, in welchem ihr über Pläne und Projekte informiert werdet.

Mit dabei sind auch dieses Mal wieder „Gut Gesagt!“ und „Hente“ Dort geben uns das Armin, Amelie und das Campus-Eichhörnchen den besonderen Einblick in ihre eigene Welt.

Wir vom Studentenpack begrüßen alle neuen Studenten an der Uni Lübeck, hoffen, dass ihr euch gut einlebt und erfolgreich durch eure ersten Wochen kommt.

...eure StudentenPACKer

Impressum

Das StudentenPACK erscheint im Eigenverlag des Allgemeinen Studierendenausschusses der Universität zu Lübeck und wird unentgeltlich abgegeben.

Chefredaktion

Susanne Himmelsbach (sh) (V.i.S.d.P.), Sylvia Kiencke [sk], Lukas Ruge [lr]

Mitarbeit an dieser Ausgabe: Armin Mir Mohi Sefat [am], Amelie von Witzleben [aw], Silvia Stelzig [si], Franziska Rohr [fr], Altje Parbel [ap]

Kontakt

AStA der Universität zu Lübeck
23538 Lübeck

Telefon: (0451) 28 49 59 9

studentenpack@asta.uni-luebeck.de

Vorwoche 2008

Eine Komödie in Fünf Akten

1. Akt - Overtüre

Es sind schon große Strapazen, denen ein Ersti ausgesetzt wird, noch bevor er überhaupt die ersten Vorlesungen und Kurse besucht hat. Und so waren beim Check-In am Montag der Vorwoche noch einige dezente Spuren der vorangegangenen Tage zu erkennen: Manche waren leicht eingeschüchtert oder skeptisch, weil ihnen die Scherzvorlesung auf den Magen geschlagen hatte, bei anderen hatte dieses somatische Phänomen seine Ursache eher in der Stadtrallye des vergangenen Samstags. Jetzt standen sie aber brav in Reihen an, um ihren Erstiausweis, ihre Geschenktüten und ihr T-Shirt in Empfang zu nehmen.

Auftritt Hartmann: Vorbei war es mit der Idylle des Geschenkekriegens - für die TNFler früher als in er Medizin - mit Erscheinen des Studiendekans Prof. Enno Hartmann auf der Bildfläche. Die offizielle Einführung hatte also begonnen und kurz darauf wurde die bis dahin traute Gruppe in ihre Einzelteile zerrissen und jede Fachrichtung wurde auf das eingestimmt, auf was es in den kommenden Jahren ankommen soll. Und danach ging das auch schon los, mit der schönen Lehre der reinen Mathematik - auf das die Köpfe qualmten...

Etwas gediegener hatten es da doch die Mediziner, die nicht nur zusammen bleiben durften, sondern auch zunächst über die Vorwoche aufgeklärt wurden, bevor





deren Studiendekan Prof. Jürgen Westermann seine Begrüßungsrede abhielt.

Doch lange Einleitungen hin oder her, irgendwann war der erste Tag überstanden, die ersten Pläne über einen mathematisch bedingten Studienabbruch geschmiedet und die ersten Verse des Rahmenprogramms wurden erwartet. Programmpunkt: Uni-Kino im AudiMax. Gegeben wurde „Juno“ - ein Film über ungewollte Schwangerschaften - der den einen oder anderen Lacher bereithielt und am Ende des Abends konnten die Erstis mit der falschen Gewissheit den Heimweg antreten, dass nicht alles in der Vorwoche etwas mit Alkohol zu tun hat...

2. Akt - Formaldehyd bis Alkohol

Das vor- und nachmittägliche Programm des Dienstags war fein abgestimmt auf die persönlichen Bedürfnisse des Einzelnen. Im einen Hörsaal die Bildungsoffensive Oberstufenmathematik, im anderen alles, was der geneigte Mediziner wissen muss. Dass ein gutes Grundwissen in der Anatomie essentiell für den Werdegang ist, ahnten die meisten schon vorher. Was viel brennender interessierte: Woher kommen die Leichen und warum machen Menschen so was? Dafür war Dr. Reinhard Eggers zuständig, der in seiner liebevollen und ruhigen Art allen auch noch die letzte Angst vor dem unbekannten Anblick eines toten Menschen und auch ein wenig vom Skrupel vor dem Präparieren nahm. Und damit



auch nicht alles bei der Theorie blieb, war am Nachmittag für einen Einblick gesorgt: Die einen lernten den Präppsaal von innen kennen, die anderen jeweils eine Station des Klinikums. Während die Mediziner die Bühne des Hörsaals verließen, stiegen aus dem Nachbarraum immer noch sanfte Rauchschwaden auf, die größte intellektuelle Rechenleistungen von zahlreichen Köpfen vermuten ließen.
Getroffen haben sich die Gruppen der Protagonisten erst abends wieder, auf dem obligatorischen Kneipenbummel. Vorgegebenes Ziel: Lübecks Kneipenlandschaft kennenlernen. Durchführung: Auf einem Laufzettel mussten Stempel von vorgegebenen Kneipen gesammelt werden. Wer genügend gesammelt hatte durfte sich auf ein Freibier an der Ersti-Party freuen. Stempel auf Körperteilen als Relikte der Stadtrallye konnten leidet nicht mehr berücksichtigt werden... Wie viel tatsächlich gebummelt wurde, lässt sich nur erahnen. Immerhin waren es - um in der Geschichte mal vorzugreifen - fast 90 Liter Freibier, die ausgeschenkt werden mussten. Und wo auch immer man hinkam, überall waren Erstsemester verteilt und offensichtlich bester Laune. Mehr wollten die Organisatoren ja auch gar nicht erreichen...

3. Akt - Erste Verschleißerscheinungen?

Müde war mancher Darsteller, dem man am Mittwochmorgen ins Gesicht blickte. Doch an dieser Stelle des Stückes schon abzubrechen, wäre vorschnell und würde nur bereut werden. Es sollte ja noch schöner werden! Vor der Kür aber wieder die Pflicht, was für die meisten Rechnen und Definieren bedeutete. Wer davon nicht betroffen war, durfte sich in die geheime Sprache der Mediziner und in die Irrungen und Wirrungen der Gremienlandschaft einführen lassen. Die Mittagspause war wieder für alle gleich. Auf dem Plan stand die Mes-



Kleines Vorwochen-Lexikon

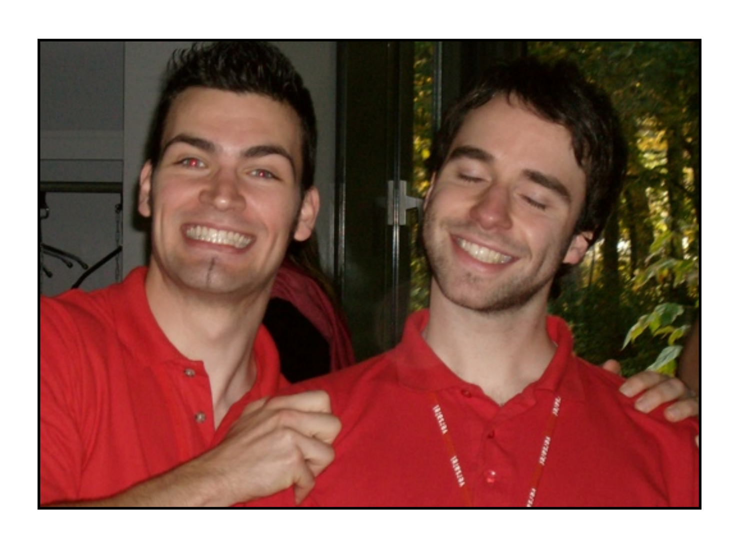
Vorwoche, aus dem Deutschen von „Woche vor etwas anderem“, auch: Tret-Weg-Woche (Gründe für diesen Titel werden nicht näher benannt).

Ihren Ursprung nahm die Vorwoche im Jahre 2001, als ältere Studenten der Technisch-Naturwissenschaflichen Fakultät für ihre jungen Kommilitonen - die sich den ganzen Tag mit Mathe plagen mussten - ein Rahmenprogramm entwarfen, was die ganze Nacht dauern sollte. Das erwies sich als durchaus gut besucht und so klinkten sich die Mediziner mit ein, was den praktischen Nebeneffekt hatte, dass auch Menschen der anderen Fakultät kennen gelernt werden konnten.

Mittlerweile haben sich sowohl Mathevorkurs, als auch Rahmenprogramm und Vorlesungsprogramm für Mediziner etabliert. Es sind die Drittsemester, die alles organisieren und den Neuen als „Ersthelfer“ beratend zur Seite stehen, während die Fünftsemester und Vertreter von Fachschaften und Studierendenausschuss versuchen, den Überblick zu behalten und über alles eine schützende Hand auszubreiten.

se. Was zuerst ins Auge des Betrachters stach, war die Brötchentheke, die nur kurze Zeit später fast völlig leer gefegt war. War der Hunger gestillt, konnte die Entdeckungsreise losgehen. Da konnten die zuvor präsentierten Gremien etwas eingehender betrachtet werden, Hochschulsport, Chor, Orchester und Theatergruppen stellten sich vor. An Puppen durfte man Wiederbelebungen und Intubationen proben. Und wer sich dafür interessierte, konnte die Alumni der Universität und eine Burschenschaft kennen lernen oder bei Gewinnspielen mitmachen. Dabei wurden die zwei Stunden von den Erstis voll und ganz ausgekostet und mancher war etwas wehmütig, als wieder das Folgeprogramm anstand: Mathe für die Armen, Tipps zum Leben und Wohnen für die Glücklicheren.

Doch auch dieser Tag sollte ein versöhnliches Ende mit sich führen und das fand im Dorfkrug, dem Partyraum der Wohnheime in der Anschützstraße statt. Ausnahmsweise waren es nicht die Köpfe, die qualmten, sondern der Grill. Fleisch und Wurst hatte die Fachschaft MLS/CS beigesteuert und dafür auch die Namensrechte an „Chillen und Grillen“ frei gegeben, für Getränke war das Partykomitee p++ verantwortlich. Wieder musste zunächst die Sättigung der Protagonisten abgewartet werden, denn an diesem Abend wurde von ihnen noch einiges an schauspielerischer Höchstleistung erwartet... Los ging es harmlos mit einem Obstsalat: Nein, nicht schon wieder essen, sondern ein kunterbunter Haufen, mit Obstnamen benannter Menschen, die auf Zuruf den Platz tauschen mussten - und einer, der keinen Platz hatte. Es folgten diverse Spiele, bei denen die eine oder andere Hemmschwelle überwunden wurde, bis dann zum Kartensaugen und Ballontanzen übergegangen werden konnte. Nach einer kurzen Limbo-Einlage durften alle, die bis hier hin durchgehalten hatten noch Platz nehmen und in der U-Bahn durch Tokio fahren und dann war auch dieser feuchtfröhliche Abend leider schon beendet.





4. Akt - Intermezzo

Im klassischen Theater kommt nach dem Höhepunkt in der Mitte des Stücks ja eigentlich das retardierende Moment mit dem Wendepunkt und der Krise. Doch außer vielleicht dem Kater danach war am Donnerstag nichts von alledem zu verspüren. Gut, vielleicht waren die Naturwissenschaftler in ihrem Mathekurs nicht mehr ganz so konzentriert, aber daran sollte die Komödie Vorwoche ja nicht zu Grunde gehen.

Während also das Tagesprogramm wie eine Reprise der vorangegangenen anmutete, war abends wieder für Abwechslung gesorgt. Wer meinte, Lübeck schon zu kennen, wurde mit Sicherheit bei einem mittelalterlichen Stadtrundgang eines Besseren belehrt und in entlegene, aber schöne Winkel der Altstadt geführt. Zum Abschluss trafen sich die Gruppen im Brauberger, um dort im Gewölbekeller den Abend ausklingen zu lassen. Noch einmal konnten die Gruppen durchmischt und die Menschen der anderen Studiengänge kennen gelernt werden. Und wer am Ende noch genügend Energie hatte, zog weiter, in eine von Lübecks Discos.

5. Akt - Finale Furioso

Der letzte Tag! Ein Lichtblick im Mathejungle, ein bisschen Wehmut, Ausblicke auf und Einblicke in das Studentenleben und nicht zuletzt die Hoffnung, irgendwann vielleicht doch noch ein ganz kleines bisschen Schlaf zu bekommen. Noch einmal die letzten Kurse

absitzen, die letzten Übungen rechnen und dann auf zur großen Party. Doch vorher musste evaluiert werden. Immerhin wollten die Organisatoren wissen, was sie richtig und was sie falsch gemacht hatten. Während die Naturwissenschaftler etwas verwirrt schienen, als ihre Vorlesung gestürmt wurde, bekamen die Ersthelfer bei den Medizinern sogar Standig Ovations. Ein letztes Mal





wurde das Vorwochenlied gespielt und dann hieß es tatsächlich Abschied nähmen. Wäre da nicht noch.... richtig: die Erstiparty! P++ war zwar schon die ganze Woche maßgeblich am Rahmenprogramm beteiligt, jetzt erst wurden aber die großen Geschütze aufgefahren. Ein Begrüßungstrunk für die ersten 150 Gäste, das erwähnte Freibier für die Erstis und natürlich jede Menge Musik und gute Laune.

Es war eine lange Nacht, aber wie schon die ganze Woche über zeigten die Erstis auch jetzt, dass sie richtig feiern konnten und das entschädigte letztendlich auch die Regisseure des Stücks für alles was sie auf sich genommen hatten! [sh]

Obdachlos ins neue Semester

Ein Hotelaufenthalt ist doch immer wieder schön. Urlaubsfeeling, Frühstücksbuffet... Und das ganze noch auf Kosten anderer? „Selbstverständlich!“, werden die meisten jetzt ausrufen, „Her damit!“ Doch ein Teil der Studierendenschaft dürfte in nächster Zeit nicht ganz so gut auf das Thema Hotel zu sprechen sein.

Der Grund? Ein Hotelbesuch im laufenden Semester, mit Kommilitonen geteilte Zimmer und geteilte Schreibtische, Leben auf engstem Raum ohne Kochmöglichkeit lassen die ganze Sache schon weitaus weniger prickelnd erscheinen.

Und warum das Ganze? Das Studentenwerk hat im vergangenen Semester mit der Sanierung der alten Wohnheime begonnen. An sich eine gute Sache, zumal diese pünktlich zum Wintersemester hätte beendet sein sollen. Am 15. Oktober dann die Bauabnahme, doch diese wurde vom Studentenwerk verweigert. Rohrbrüche und Wasserschäden prägten das Bild, nicht aber bezugsfertige Wohnzellen.

Kurzfristig wurden die 80 neuen Mieter im Traveller-Hotel eingecheckt, wo sie sich bis auf weiteres wohnlich einrichten durften.

Wenigstens übernimmt das Studentenwerk vorerst die Kosten. Diese sollen aber auf den Architekten abgewälzt werden, der den Mietern den pünktlichen Einzug vertraglich zugesichert hat.

Die nächste Bauabnahme soll in der kommenden Woche statt finden. Da hilft wohl nur noch eins: Daumen drücken! [sh]



HENTE

MOIN HENTE, WAS MACHST 'N DA?

MOIN KARL, ERSTIS RATEN!





King Kongs Töchter auf dem Campus

Berta, Carla und Meggie, Altenpflegerinnen, haben eine etwas eigenwillige Vorstellung von ihrem Beruf. Um ihren Schützlingen das elendige Dahinsiechen zu ersparen, ermorden sie die Senioren an deren runden Geburtstagen und drapieren die Toten als große Hollywoodstars vergangener Tage. Denn wenn schon gestorben werden muss – dann glamourös. Sterben ist schließlich klein genug, da darf man ruhig ein wenig übertreiben. Jetzt ist es wieder mal soweit: Frau Tormann wird morgen 80 und während King Kongs Töchter ihren Abgang als Mae West planen, nimmt das Leben im Heim seinen gewohnten Lauf: Frau Greti sucht einen neuen Mann für ihre jungfräulichen Schlupfwinkel, Herr Nübel vermisst seine Schlüssel und Frau Albert verliert über ihrem Glücksbrief zunehmend den Verstand.



Dieses bizarr anmutende Treiben ist Gegenstand des Theaterstücks „King Kongs Töchter“ von Theresia Walser. Das Stück behandelt ein brisantes, aktuelles Thema, das uns alle etwas angehen sollte: Die Situation in unseren Altersheimen. Bekanntermaßen steht es da nicht zum Besten. Eines der größten Probleme ist sicherlich die Unterbesetzung des Personals und die daraus resultierende Überbelastung. Dass unter diesem Druck Fehler passieren und Frust und Wut angesammelt werden, verwundert nicht.
Theresia Walser weiß, wovon sie spricht, immerhin hat sie selber in der Altenpflege gearbeitet. „King Kongs Töchter“ ist also manchmal gar nicht weit von der Realität entfernt. Mit viel schwarzem Humor hat die Autorin ein Stück geschaffen, das nicht mit der üblichen Moralpredigt kommt, sondern mit skurrilen Charakteren und irrwitzigen Dialogen zum Nachdenken anregt.

Das Studierendentheater Lübeck hat sich den Stoff vorgenommen und in monatelangen Proben ein spannendes und lustiges Stück auf die Beine gestellt. Die Gruppe besteht aus Studierenden der Fachhochschule und Universität zu Lübeck und wurde letzten Oktober ins Leben gerufen um zwischen all den Naturwissenschaften für etwas Abwechslung zu sorgen.

Wir hoffen, ihr habt so viel Spaß beim Zuschauen wie wir beim Spielen und würden uns freuen, euch zahlreich bei unseren Aufführungen zu sehen!

Euer Studierendentheater [ap]

Theaterinfo

Die Aufführungen finden am 27., 28. November und am 2. Dezember im Kesselhaus (Haus 34) auf dem Campus statt.

Spielbeginn ist jeweils um 20 Uhr, Einlass ab 19.30 Uhr.

Der Eintritt kostet 2 Euro für Studenten, 4 Euro für alle anderen (Vorverkauf in der Mensa)

Infos und Vorbestellung auch unter studierendentheater@web.de

Die Kunst des negativen Denkens

Eine „Feelbad-Komödie“ nennt der norwegische Regisseur und Autor Bard Breien seinen Film „Die Kunst des negativen Denkens“ und macht damit schnell deutlich, dass es ihm weniger um Harmonie, sondern vielmehr um Konfrontation und Zoff geht.



Seit einem Unfall sitzt Geirr (Fridjov Saheim) querschnittsgelähmt im Rollstuhl und ergibt sich knirschend und hadernd seinem Geschick. Dauerkiffend und keifend frönt er seiner schlechten Laune, lauscht den düsteren Songs von Johnny Cash und zieht sich einen Kriegsfilm nach dem anderen rein, bis es seiner Frau Ingvild (Kirsti Eline Torhaug) schließlich zu viel wird. Um ihren Mann von seinem selbstzerstörerischen und misanthropen Trip wieder herunterzubringen, wendet sie sich an die Psychotherapeutin Tori (Kjersti Holmen), die viel Erfahrung mit der Behindertenarbeit hat und die eine Therapiegruppe leitet. Entschlossen, Geirrs verwirrte Seele zu retten, macht sich die energische Optimistin auf den Weg zu Ingvild und ihrem Mann, um ihn die Kraft des positiven Denkens zu lehren. Doch sie hat nicht mit Geirrs entschiedenem Widerstand und seiner sehr hartnäckig negativen Weltsicht gerechnet, die keine Tabus kennt. Im Laufe einer sehr turbulenten Nacht mischt der Gelähmte Toris Therapiegruppe auf und demaskiert gnadenlos die Lebenslügen und die Heuchelei, die sich hinter dem verordneten Optimismus verbergen.

Irgendwo zwischen Lars von Triers „Idioten“, Anders Thomas Jensens „Adams Äpfel“ und natürlich dem rabenschwarzen „Harold und Maude“ bewegt sich Bard Breien mit seinem Generalangriff auf all die Tabus und Don´ts, die wir im Umgang mit Behinderten bemühen.

Die Leiden des jungen „L“

Vielleicht ist es die Hitze an jenem Sommertag 2008, die „L“ den Verstand raubt. Vielleicht ist es ein tiefer Hass gegenüber allen Menschen, oder auch nur gegenüber jenen, die friedlich Feiern. Vielleicht ist „Das L“ einfach nur ein schlechter Mensch, wie Gollum oder der Grinch. Über die Motive die „Das L“ antrieben kann heute nur noch spekuliert werden. Aber als diesen Sommer Deutschland im Fußballfieber etwas enger zusammenrückt, ging im „L“ anderes vor.

„Das L“ studiert an der Lübecker Fachhochschule, soviel ist Fakt. Zu vermuten ist, dass es mindestens einmal an den Übertragungen der Fußball-EM im Audimax anwesend war Was folgt, kann im Detail nur gemutmaßt werden: „L“, zerfressen von was auch immer an jener Existenz nagt, entschließt sich, dass so viel Spaß nicht ohne Konsequenz bleiben darf und meldet die Übertragung bei der GEMA.

Die GEMA, das steht - so absurd das erscheinen mag - für „Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte", wird von Musikern damit beauftragt ihr Urheberrecht zu verteidigen und bei der Nutzung ihrer Werke Geld einzutreiben. Es mag seltsam erscheinen, dass die GEMA Geld für eine Fernsehübertragung verlangen kann, aber auch die Uefa-Hymne kostet den Übertragenden und die Stimmen der Moderatoren sind auch nicht umsonst.

„Das L“ wird dies gewusst haben. Ein Wissen, dass dem üblichen Studenten wohl kaum zur Verfügung stehen würde. Ob „das L“ selbst schon als Veranstalter von Partys tätig war?

Üblicherweise meldet sich die GEMA ohnehin aus eigenem Antrieb beim Veranstalter und außerdem hatte der AStA der Uni die Genehmigung der UEFA als Veranstalter eingeholt und fühlte sich daher auf sicherem Boden.

Das Resultat von „L‘s“ Aktion sind nun neue Kosten für die Studierendenschaft, deren exakte Höhe noch nicht bekannt ist. Wir können uns also alle recht herzlich bei „L“ bedanken.

Ein direktes Wort noch an „das L“ falls es diesen Text lesen sollte: Das nächste Mal, wenn du jemand anschwärzen möchtest, finde zumindest raus wen! Du hast den AStA der Fachhochschule als Veranstalter gemeldet, die hatten mit der EM-Übertragung nichts zu tun! [lr]

Weihnachten im Schuhkarton

Nein, bei dieser Aktion, die der AStA alljährlich organisiert, werden keine Modellwohnzimmer mit Miniweihnachtsbäumchen, kleinen Sesseln und Puppen in einer Pappschachtel gebaut!!
Hierbei geht es um die weltweit größte Geschenkaktion für Kinder in Not, bei der ihr Geschenke in einem Karton packt, der zu Weihnachten armen Kindern überreicht wird. Wie das funktioniert? Ganz einfach:
Such dir ein paar Freunde, schnappt euch einen Schuhkarton (wenn ihr grade keinen zu Hause habt, kein Problem, gibt's in jedem Schuhgeschäft) und beklebt ihn mit weihnachtlichem Geschenkpapier. Solltet ihr kein Geschenkpapier zur Hand haben, kommt doch einfach zur Packparty und beklebt ihn dort.



So, die Voraussetzungen habt ihr damit fast geschaffen. Jetzt müsst ihr euch nur noch entscheiden, wen ihr denn beschenken wollt: Mädchen oder Jungen, 2-4, 5-9 oder 10-14 Jahre alt?
Nachdem all diese wichtigen Entscheidungen getroffen sind, geht's ans Einkaufen (z. B. am Sonntag, den 2. November, da ist sogar verkaufsoffener Sonntag in der Innenstadt – also DIE Gelegenheit). Kauft entsprechend dem Alter eures Kindes Geschenke, die ihr in den Schuhkarton packen wollt und über die ihr euch in dem Alter auch riesig gefreut hättet. Das können Spielsachen, Hygieneartikel, Schulsachen, Bekleidung und Süßigkeiten sein. Was genau rein darf, findest du in den Flyern, die diese Woche in der Uni verteilt werden oder auf unserer Homepage.
Sobald euer Karton fertig gepackt ist, könnt ihr ihn bis zum 11.11.2008 im AStA-Gebäude (Haus 24) abgeben. Entweder zu unseren Öffnungszeiten oder direkt am 11.11. Denn dann findet bei uns ab 15.00 Uhr die Packparty statt. Gemütlich mit Glühwein, Lebkuchen, Dominosteinen und allem, was dazu gehört, könnt ihr euren Schuhkarton bekleben, packen, euch mit anderen austauschen, was sie verschenken und so weiter.
Pünktlich zu Weihnachten erhält dann ein Kind in Osteuropa euren Schuhkarton, vor allem Kinder in Waisenhäusern und Elendsvierteln. Helft mit, packt Kartons, es ist nicht nur „eine gute Tat", sondern bringt auch wirklich Spaß!!!
Noch mehr Infos gibt's auf der AStA-Seite oder unter www.weihnachten-im-schuhkarton.org. [fr]

Neues aus den Fachschaften

Etwas sehr erfreuliches war auf der 1. Fachschaftssitzung am 22. Oktober in diesem Wintersemsester zu bemerken: Viele neue Gesichter, Erst- und Drittsemester, die sich neugierig im Fachschaftscafé eingefunden hatten und dort Grundlegendes über die Fachschaftsarbeit erfuhren; angelockt von der guten Stimmung während der Vorwoche und dem ganz richtigen Eindruck, dass Fachschaftler irgendwie Spaß an dem haben, was sie da tun.
Zum Beispiel ist für den **3. Dezember ein Nikolausumtrunk** im Vorraum des Transistoriums geplant, Auf/Abbau- und Ausschankhilfen sind immer noch willkommen und wer möchte, kann sich einfach an die Fachschaft wenden. Da das Grillen&Chillen am Mittwoch der Vorwoche so lustig war, wurde über eine Wiederholungstat nachgedacht.
Die neu beschlossenen **Öffnungszeiten** des Büros im Haus 21 sind: Dienstag, 12:00-14:00 Uhr und Mittwoch, 10:00-11:45 Uhr.
Auch das Partygremium P++ hat sich sehr über den Erfolg der Ersti-Party gefreut und plant schon weitere, unter anderem eine Neujahrsparty im Januar. Wer Spaß an der letzten Party hatte, Lust auf P++ bekommen hat oder einfach so Gefallen an Parties hat, ist dort genau richtig und herzlich zum nächsten **P++-Treffen, am 10. November um 18 Uhr im FS-Café Haus 21** eingeladen! Bei allen weiteren Fragen zu P++ könnt ihr euch an Katharina Ilm oder Jasmin Beckmann wenden.

Folgende AGs wurden neu besetzt:
AG Studium (Beantwortung von Anfragen zum Studium), AG Website, AG Klausuren, AG Öffentlichkeitsarbeit.
Die Fachschaft wird sich **alle 2 Wochen Mittwochs um 18:00 Uhr im FS-Café**, Haus 21, treffen (nächster Termin: 05.11.08). Außerdem sind FS-Wochenenden geplant.
Wir freuen uns immer auf dich, wenn du dich mal informieren (oder natürlich auch mitmachen) möchtest!
Einstimmig als Sprecher der FS MLS wurde Thiemo Sprink gewählt, die FS CS wählte Thomas Klähn. Herzlichen Glückwunsch!
Damit wünscht die FS allen einen guten Start ins neue Semester, viel Spaß und Erfolg dabei!
Die Fachschaft findet ihr wie immer im Internet unter www.tnf.fachschaften.uni-luebeck.de [si]

Gut Gesagt!

Sternschnuppen und andere Phänomene

Am knallblauen Herbsthimmel steht die norddeutsche Sonne zwar strahlend, aber schon deutlich tiefer als noch vor Beginn der Ferien. Drei (!) endlos kurze Monate sind vergangen und aus den angesagtesten Metropolen dieser Welt trudeln allmählich die altbekannten Gesichter wieder ein, die wir zum einen Teil ziemlich, zum anderen Teil eher gar nicht vermisst haben.
Und dann kommt der Montagmorgen...
Mit Beginn des Wintersemesters macht sich unweigerlich wieder ein Gefühl von Unbehagen, Unzufriedenheit und eigener Inkompetenz breit. Zumindest bei Jenen (wir rechnen uns dazu), die die vorlesungsfreie Zeit ausschließlich dazu genutzt haben, das neue Semester zu verdrängen. Andere hingegen (wir rechnen uns NICHT dazu) haben zwischen exzellenten und die kompletten Semesterferien ausfüllenden Famulaturen und Summa-cum-laude-Doktorarbeiten vorbildlicherweise die Zeit aufgewendet, um das vergangene Semester nach- und das kommende vorzubereiten.



Während ich meinen persönlichen Kursplan noch nicht mal ansatzweise verstanden, geschweige denn ausgedruckt habe, sitzt mein Nachbar weiß bekittelt (oder SEHR im Trend: blauer Kasak) vor dem mit „Wintersemester 2008/2009“-beschrifteten DinA4-Leitz-Ordner, Farbe:grün. Immerhin erträglicher als das hautfarbene Etwas der vergangenen Sommer-Ordner-Kollektion. Medizinstudentische Haute Couture vom Feinsten!
Benedikt leiht mir freundlicherweise einen Kugelschreiber, damit ich mir wenigstens die Klausurtermine auf der Hand notieren kann. Einen Collegeblock kauf ich mir später/morgen/vielleicht auch nie bei Staples. Ohnehin eine unglaubliche Papierverschwendung - dieses ewige Mitsch-reiben.
Das Kuli-Ausleihen meinerseits veranlasst Benedikt seinerseits, die nun folgenden 45 Minuten auf mich einzureden. Während er irgendetwas von U-ganda erzählt, drifte ich mehr und mehr ab. Es sind für heute zwar lediglich zwei Vorlesungen angesetzt, doch selbst diese schaffen mich. Auf diese fiese, zermürbende Art.
Zerstreuung muss her-und zwar möglichst bald. Wie gut, dass die sonst so karge Lübecker Kneipenkultur montagabends ein Sternchen aufweisen kann. Heut Abend wird geschnuppt! Wer sich zu den Glücklichen zählen darf, die noch einen Platz ergattern, kann hier den gemeinen Montagsfrust dank Bier, Kicker (neu!) und Musikmassage vertreiben. Vielleicht ist es ausgerechnet dieses etwas runter gekommene, unperfekte und verlebte was diesen Laden so anziehend macht. Vielleicht ist es auch einfach nur eine passende Lokalität um sich mal wieder abzulenken. Doch so langsam habe ich das Gefühl, dass ich vor lauter Ablenkung gar nicht mehr weiß wohin ich will. Da fällt mir ein Wort ein, dass ich heute in der Vorlesung gehört habe: IMPETUS! Irgendwo zwischen dem Physikum und dem Blockpraktikum habe ich den verloren und immer noch nicht wiedergefunden. Es wird zunehmend schwieriger seine Vorstellungen mit der Realität in Deckung zu bringen. Besonders wenn einen das Gefühl befällt, dass Andere ganz genau das gefunden haben, was sie suchen...*Algengrütze*! Wie soll ich denn all das schaffen, was ich mir mal so vorgenommen habe? Ist es genau das, was ich machen will? Sollte ich nicht eifriger sein, einen grünen Leitz-Ordner besitzen oder wenigstens einen Collegeblock?
Jedoch bei genauerer Betrachtung stellen sich einige Fragen: Will ich denn ein von Ehrgeiz zerfressener Spießer werden? Soll mein Horizont am Ende des Himmels enden? Brauche ich eine Sternschnuppe um Wünsche wahr zu machen?
Ich fühl mich doch ganz gut in meiner Haut und genieße es jetzt einfach ein wenig abgelenkt durch das Leben zu wandeln.
Und während mir die Musik in die Ohren fließt und dabei eine wohltuende Gemütlichkeit und Zufriedenheit auslöst, die Bilder von ewig gestressten Langweilern in weißen Kitteln weg wischt und mir ein Lächeln auf die Lippen zaubert denke ich mir...ach...ist doch Schnuppe!
[am, aw]

(Mit freundlicher Unterstützung des Fotographen Hunter Wilson)

Unishop
der Universität zu Lübeck



Pullover Stick
Die edlere Version unseres Kapuzen-pullovers ist mit dem Unisiegel auf dem Rücken und dem Schriftzug „Universität zu Lübeck“ auf der linken Brust bestickt.
Farbe: marine
Größen: S – XXL

25,00 Euro

Teeglas
Teeglas aus satiniertem Glas, bedruckt mit dem Siegel der Universität.

4,50 Euro

Flaschenöffner
Flaschenöffner mit integriertem Schlüsselanhänger. Das Siegel der Uni ist in den Flaschenöffner eingraviert.

4,50 Euro

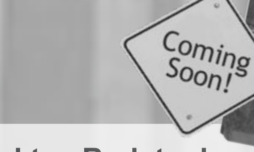


Kapuzenjacke
Die Kapuzenjacke für Sie oder für Ihn. Mit dem linksseitigen Flock des Unisiegels wirkt sie sehr sportlich.
Farbe: marine
Größen: S – XXL

Woman: *19,00 Euro*

Men: 22,00 Euro





Besticktes Badetuch
Was bietet sich in Lübeck mehr an, als regelmäßig zum Meer zu fahren? Jetzt könnt Ihr auch hier Eure Verbundenheit mit der Uni Lübeck zeigen.



Poloshirt Woman
Poloshirt aus angenehm weichem Material. Der Kragen und die knopflose Leiste sind in der Kontrastfarbe weiß abgesetzt.

Allgemeiner Studierendenausschuss der Universität zu Lübeck

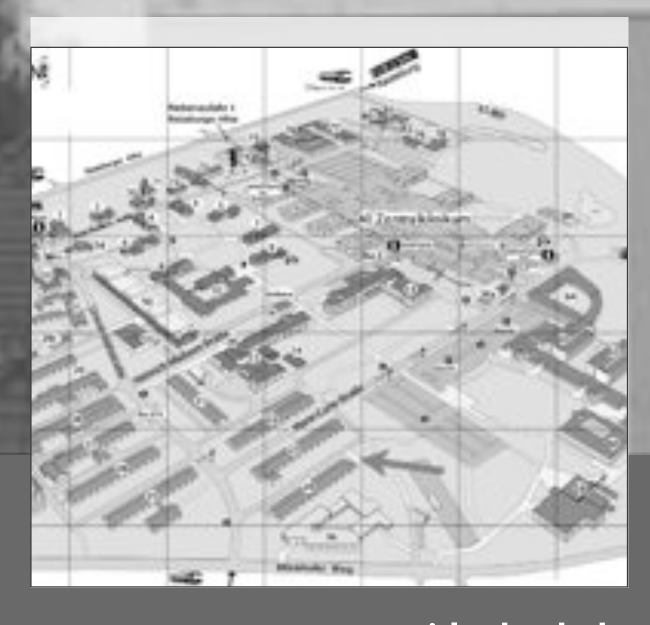
Haus 24

info@asta.uni-luebeck.de

Weitere Infos: www.asta.uni-luebeck.de

Öffnungszeiten:

Mo - Do, 10:00 - 12:00 Uhr



www.asta.uni-luebeck.de